

Abschlussbericht 2018
Projekt „TAPs“ –
Tübinger AnsprechpartnerInnen für
Kinderarmut/ Kinderchancen

Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales
05. Juli 2018



Zielstränge des Projekts:

- a. Gewinnung und Einführung möglichst vieler TAPs, um Informationen und Zugänge zu Hilfen für Familien zu verbessern
- b. Unterstützung der Vereine und Einrichtungen in angemessener Weise mit dem Thema Kinder- und Familienarmut umzugehen
- c. Schaffung einer gut erreichbaren Anlaufstelle für Hilfeanfragen

TAPs (Tübinger AnsprechPartnerInnen) für Kinderarmut und Kinderchancen in:

| | |
|----------------------------|----------|
| Kinderhäusern | 66 |
| Grundschulen | 20 |
| weiterführenden Schulen | 10 |
| Jugendhäusern/ -treffs | 9 |
| Stadtteil-/ Familientreffs | 9 |
| Behörden | 13 |
| Sport & Vereinen | 7 |
| Kirchengemeinden | 4 |
| <u>anderen Bereichen</u> | <u>2</u> |

gesamt (Stand Juni 18)

140 TAPs (+12 Fluktuation)

... wurden in ihre Rolle eingeführt und mit Informationen/ Material ausgestattet

TAPs erleichtern Familien den Zugang zu Hilfen und Angeboten...

... indem sie niedrigschwellig Informationen über Aushänge/ Infowände/ Flyer an gut erreichbaren Orten bieten

... indem sie sich als TAP ansprechbar machen
z.B. bei Elternabenden



TAPs ermutigen Familien Hilfen in Anspruch zu nehmen...

... indem sie selbst Familien ansprechen und gezielt auf Angebote aufmerksam machen

z.B. in Kitas beim Aufnahmegespräch/ Jahres-Entwicklungsgespräch

z.B. durch wechselnde Informationen in Elternbriefen/ Newslettern

z.B. in Tür- und Angelgesprächen

TAPs bzw. die beteiligten Institutionen/ Vereine gehen angemessen und sensibel mit dem Thema Kinder- und Familienarmut um

Gelingende Praxisbeispiele und konkrete Handlungsmöglichkeiten der TAPs werden gesammelt und stehen allen zur Verfügung (Checkliste für alle TAPs sowie spezielle Listen nach Bereichen)

- z.B. Tauschaktionen und Verschenk-Regale
- z.B. Gestaltung von Ausflügen/ Klassenfahrten, Hinweis auf Finanzierung durch das BuT als Standard auf allen Ausflugsankündigungen (Kita/Schule)
- z.B. Erstausstattungsliste Kitas: was ist wirklich notwendig, was optional?
- z.B. Spendenkasse mit Richtwert für Essen bei Festen von Kirchengemeinden
- z.B. Überprüfung von Normen bei Kindergeburtstagen in Einrichtungen

TAPs und Familien werden niedrigschwellig beraten...

- 3-4 Anfragen/ Monat in der TAPs-Anlaufstelle – rund 100 gesamt
- 75% der Anfragen von TAPs, 25% von Familien direkt
- enge Kooperation mit der Sozial- und Lebensberatung im Diakonischen Werk (Vermittlung von Familien mit komplexeren Beratungsanfragen)

+ Familien, die durch TAPs direkt mit anderen Stellen Kontakt aufgenommen haben, empfohlene Angebote genutzt haben

Gegenstand der Beratungen:

- **Bildung/ Teilhabe:** KreisBonusCard extra für Familien an der Armutsschwelle, Nachhilfe nach BuT-Ablehnung, Sport- und Schwimmkleidung...
- **Überlastung von Eltern:** Kinderbetreuung an Schließtagen, Entlastung für Alleinerziehende (EfA), Mutter-Kind-Kuren, Lebensberatung...
- **Existenzsicherung:** Wohngeld, Unterhaltsvorschuss, Situation nach Trennung/ Scheidung, Wohnungssuche, Einkommen unterm Regelbedarf...

TAPs gehen angemessen und sensibel mit dem Thema Kinder- und Familienarmut um

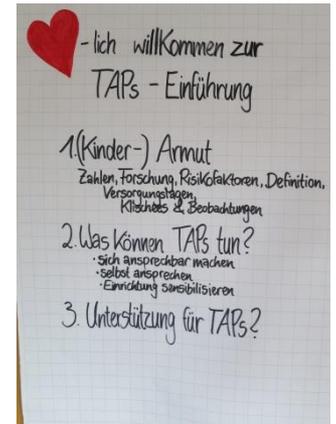
„durch das Projekt TAPs steigen die Präsenz und das Bewusstsein für Kinderarmut: man fühlt sich zuständiger, ist aufmerksamer und hat mehr Ideen, wie man handeln kann“

Das Projekt TAPs hat einen wesentlichen Beitrag zur Armutssensibilisierung in Tübingen geleistet:

- rund 130 Tübinger Vereine und Einrichtungen wurden erreicht
- 15 TAPs-Einführungs-Veranstaltungen mit 108 Teilnehmenden
- 3 vertiefende Austausch-Veranstaltungen mit 16 Teilnehmenden
- 2 intensive 8-h-Workshops „Reden über Geld“ mit 14 Teilnehmenden

... aber: die Entwicklung einer armutssensiblen Haltung braucht Zeit!

TAPs-Netzwerk braucht Pflege, aktuelles Material und TAPs brauchen Rückendeckung durch Ansprechperson und Anlaufstelle



Lösungsvorschlag der Verwaltung

Die erzielten Wirkungen und Erfolge langfristig sichern durch:
Verknüpfung mit und Andocken an die Koordination KinderCard

- viele Synergieeffekte (z.B. KinderCard-Newsletter, Anlaufstelle)
- enge Kooperation mit der Sozial- und Lebensberatung des DW und mit den Stadtteiltreffs

Erforderlich: Aufstockung um 25 % VK , jährlich 15.000 €

Gegenüber 2018: Einsparung um 20.000 €